

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel**

Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741

November 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

und demselb bestirft ihn den Antlitz p. Thorsdem 241.
ist ihm weisheit und so ferner so giennt es sich, sollte,
bedenken, und sagte: mit einem Wort: Dein
Gold und Metall werthen ist feindlich; was aber
in seiner Futen zu dem Obersten Menschen nicht:
Gott bringe zu mir herab, und sey mir bezaubernd,
huy, wird selig. Ich erwachte, und ich war über
diese seine Worte sehr schlief trübe, und schlief ruhig
da, da der und alle, so bey ihm waren, er nicht
mit so inoffen, sondern um zu mir kommen muß-
ten, um den Weg des Lebens und dem Worte Got-
tes nicht zu erkennen und zu betreten.
Ferner besuchte einige Christen selbst, und
wiederholte mit ihnen die wenigen Worte zu Freyheit.
Die jungen Männer feindliche Felsen, Weiber er-
warfente den weisen Gott zu erkennen. Auf
dem Antlitz sprach einen Felsen, ob er den
weisen Gott erkenne? Er antwortete: wie sollte
ich und nicht gleichen den selben erkennen? Ich
sagte ihm, ob ich erkennen kann, was nicht, so
geistlich werthen, und beistig zu dem Ende, das
wahrheit Wort Gottes zu seyn.

November

Am 2^{ten} Novbr. stiegen bey von mir. Vergleichen
nicht fehl. Gleich hinter Wölfpaleiam hingen wir
mit einigen Arbeit, lanten ein Gespräch, von
der unseligen Clara, die ich, da wir sie
bisher gekannt, und von der seligen Kindheit
Gottes, da wir sie gekannt hatten, wenn sie das
wort

242. Wolt Gott so wir ihn verbindigen, soen wolten,
und denselben gesessen werden. Wie gingen
weiter, und trachten übermalt einige Arbeiter auf
dem Felde beyen fackeln an. Weil wir einen in
der ihnen beynaden, redeten wir denselben inson-
derheit, und boten ihn, das in ein wessl wess dem
vorne unsern Gainsierung vergibt sein sollen.
so wolten wir mit Malabarißen Complimenten ab-
weisen: allein wir zogen ihn und den von
dem zugehörig, das sie in einem gesessenen fackeln
de werden, so lange sie alle fackeln sein Gott in der
Welt lebten, und wie sie das die fackeln zum
Leise Gott nicht länger verwerten sollen, als was
von, in einem wess fackeln das fackeln werden ge-
ben müssen. Ein in beynaden wess, so
dabey sind, wurde in einem wess, wess fackeln
zu fackeln. So sagte: So sag ja schon länger
unser Belohnung: Wir antworteten aber, das
wir ihn in einem wess fackeln, nicht inson, sondern
Gott Belohnung zu werden, sich zu Gott fackeln
zu werden, und sich in zu geben. So zu-
letzt die fackeln dabey. Was sie fackeln
wess, fackeln werden wir nach wess, das
den lebendigen Gott in dem fackeln und beifackeln
einigen fackeln und wess fackeln oder fackeln
zu fackeln und sich zu dienen. Sie sagten, sie
sollten selbst beifackeln, und wolten ein
fackeln fackeln: Wir replicierten, das sie den
Großen Gott in dem wess fackeln ja nicht erben,
sondern die fackeln wess in zu werden
nicht.

nicht wissen konnten, dass sie das Wort Gottes, so in
 unsern Händen lag, und den Weg zum Leben dar-
 aus erkennen lernen sollten. Sie versprachen viel,
 wir aber bezichtigten, dass wir ihre Unacht und Leicht-
 sinnigkeit wohl bemerken, und anmahnen sie,
 in einer so wichtigen Sache doch nicht so kühnlich zu
 seyn. Die Gesandte setzten uns andere Zeit
 an. Gegen die Wäpfer, unsere Trachten wir
 betrachteten ein Land, Wäpfer in ihrer Arbeit
 bepflichteten; wir lobeten ihren Fleiß im Leib,
 lobten, bezichtigten ihren aber auch unsere Beküm-
 merniß über ihre Ungelöslichkeit im Geistlichen, und
 wollten sie auch, dass nicht einige besser zu den-
 cken, und erkennen zu lernen, und dass das Wort
 und Weise ihnen nicht wohl seyn könnte; zu
 welchem Ende sie aber das Wort Gottes, so wir
 ihnen ver kündigten, von sich und demselben weg-
 kommen mußten. Gegen die Wäpfer sagten wir zu
 ihnen, dass, wenn sie einmal verlossen wären von
 den, wir ohne Beispiel wären, und sie sich allein die
 Schuld geben müßten, deshalb wir sie wohl und ihren
 Gut zu seyn anmahnen. Ein Alter Mann
 war es, der das meiste von dem, was wir wohl
 und wohl mit ihnen redeten, und sagte, ob das
 andere mit einiger Heiligung eine war.
 Er war wohl von den Wäpfen, die wir angingen,
 anmahnen wir den Missionen. Wäpfer, die wir
 besonders das einmal mit Lust zu Hause sein,
 und sich nicht lange mit diesen beschuldigungen
 befassen müßte, weil sonst seine Heiligung

groß

groß seyn würde. Es wolle gegen ihn, als wenn
 gegen die andern Heiden, bestrahlen wir ihn, über
 der Heiden groß seynende Freisheit nachwachen
 nach einer von ihnen die für die Christliche Religion an-
 genommen. Das Heidenwesen unter ihnen,
 der und die von uns Heiden, so sie diese ansetzen
 unter sich haben, ist ihnen eine große Feindin. Es
 will vor uns, so sie uns insoberant. obgleich
 wir ihnen das gegenwärtige Heidenwesen
 einem Feinde in Satankuti befehlen wir.
 Das Wort Gottes vor ihnen, und annehmen
 ihn mit uns zu der Heiden, der Götze, die
 ist und zur Annahme der Christlichen Religion.
 Es wolle, als sein Heiden, so sie über uns
 in soviel Ansehn zu kommen. Als
 wir uns Satankuti nennen, so sind die
 Maniagaran und Tilleialien gegen: Wir stel-
 len ihnen vor, das es sehr gesegnet für ihn und
 andere seyn würde, wenn sie sich entschließen
 müßten, ein Christ zu werden. Er sollte sein
 frommes Alter vor, nach als er sich zu
 einer Heiden, der Religion begeben würde.
 Wir aber bezeugen ihm, das Abend ihm bezeugen
 solle, je so, je lieber der Heiden zu werden,
 und den großen Gott und seinem Wort zu kommen
 zu kommen. Er wolle mit Heiden, das er
 noch vor Abend einige Gesandte zu kommen
 sollte, seinen Abschied. Auf einem Acker
 wir einen wolle binden. So wird ein von
 und den Malabaranen: Wir zeigen ihm
 segentlich.

freywillig von, das sonst ihr höchste Verdienst sey,
den Eifer von ihnen unter Eundten Gott um seinem
Wort abhören zu lassen und ihn allein zu dienen.

245.

Als wir nach Untergang der Sonnen nach Hause
Rückten, trafen wir in Melwölipaleidam von
einem kleinen Pulleiar = Pagode einen fünften
Tamuler mit Weib und Kind an. Wir frag-
ten sie, ob sie nicht bald dem Pulleiar ein Lust
aussetzen und ihn wegschicken würden. Die
sagten, ja, es werde bald ein Pandaram zum
Pulci der Heersagung kommen. Wir stellten
ihnen vor, daß sie ja sehr unvorteilhaft und
unbillig handelten, da sie den allgegenwärtigen
und großen Gott lassen hießen und einen solchen
Heinragen Bösen, als der Pulleiar sey, der
zwar Augen sehe aber nicht sehen könnte. o. p. Gott
offenbar. Die wurden stutzig über uns
von Wort zu Wort. Wir aber sahen sie, dem
Pulleiar ein Lust nicht solche Heersagungen an
zu thun, sondern das Wort Gottes so wie ihnen,
ob wohl mit Mühe, doch mit Freuden anzu-
nehmen, und Gott zu danken und Lob
erkennen zu können. Also war dem Herra be-
gegneten wir einem Pandaram, dem wir be-
zeigten, daß, wenn es so, wie bisher, nicht un-
ser ein so arbeitsames Manne sey, sondern ein
anderes werden würde, der Gott ihn
trösten würde. So sprach die Falschheit:
ich glaube ja an Gott den Vater. welche Antwort =
Aber ohne Zweifel von einem Christen gelernt hat.

Wir

246. Wir aber bezogenen ihn, wie solches nun in des
Herrn Geben ist.

Ignazi in Ca-
wastalam
Herrlichkeit.

Am 4^{ten} Novbr. Ignazi, der Gesulte im Tirupalaturey,
von Ruise, wofur er in Cawastalam, fuhrt in seinem
Diario von vorigen Monat unter andern folgendes
an: Am 15^{ten} Octobr. schrieb er, undigte ist fünf
und zwanzig Eisten über das Evangelium Matth.
vom 8^{ten} v. 1. p. und bruchte darauf der Mattij Psulain,
der vorher heist Antoni, ist ein Linniger Erist und
will zum Tode. Am 17^{ten} ejusdem besuchte den Maippe-
nar, all das Oberhaupt alfar, und überreichte ihm
samt dem Oles "bunt, und das an ihm gesandte Brieflein
vom Jaidenstern. Sonach besuchte ihn, und
hieß den Anfang von dem, so ihm zu waren, so
glücklich, und besuchte darauf noch an Jaiden
Am 18^{ten} sollte der Jaidenstern Jaidenstern von dem
festen einige, der Gott, den ich verachtet, ist sehr
der nach der Gott, wir aber oben seine bevolmündigten
Eidanten von, weil wir nicht zu ihm kommen.
Jaidenstern, der dieselben Gott und gesandte
von, so waren sie nicht Gott, sondern
den unter einem andern Oberhaupt. Jaiden
erlösete ihn von der Fessel, und war für die
so davon folgt, wenn man die Fessel verachtet.
Die vorerwähnte der Feste zum Eristen
hinn zu setzen. Nachher Catechisete gesandte.
Am 22^{ten} erlösete der Evangelium Matth. am
22^{ten} v. 1. 14 und bruchte der Pattijs Psulain,
dessen Name was ein Jaidenstern. Er waren vorerwähnte
Jaidenstern zu setzen. Am 25^{ten} wollte ein Pattijs,
mit

mit dem vornehmlich von der Religion gesprochen, sich 247.
über mich bezeugen, daß ich ihn doch lezte maße, als
ich noch frommenber gion, zur Hande rinst mit ge-
nommen. Ich gab ihm über den Befehl, daß er
noch zur rechtenzeit gesprochen werde, er sollte mir
ein Haus in seinem Wankelwesen bleiben. Er sagte,
daß er bereit sey zu kommen wenn ich ihn rufen
würde. Den 26^{ten} redete ich in Sarakeri mit einem
Jüngsten Jorden von ihrer Abgötterey. Ein junges
Mädchen sagte, wir haben freylich keinen Nutzen von
den Götzen, die wir anbeten, und ich bin, seit dem
ich mich ihnen in Cöthpattu einmal sehen lassen,
damit mir gezeigt, daß Jordenfina zu verachten,
allein meine Arbeit fort zu setzen unter verdienet.
Ich zeigte ihm ferner, wie es sich nach der Religion, weil
ich ja bei den Götzen verweilt, nicht abhalten
lassen müßte; zu dem Ende sey die Frage wo die Danks-
der Genußung wegen des Leibes nicht vorzunehmen.
Er mußte sich einmal dazu recht im faul befinden.
Nunser Befehlthäter mich mit unserer Geistes-
Künsten. Den 27^{ten} stellte abermals einen
Jorden in Cavastalam vor. Danks der Abgötterey
vor. Dieser sagte: Sind denn unsere Götter so
gottlos? Antwortete: ja, und ich habe ihnen
verboten, wie auch den Engeln. Den folgenden
Tag. Unser Geistlicher aber predigte ich vom Jorden
Christi. Den 10^{ten} kam ein Geistlicher aus Vattiaman-
galam zu mir und sagte mir seine Noth, nemlich
daß ich seine Anwesenheit, ja gar sein Weib
und Kind, weil sie noch alle infidelen waren
verliehen

248.

verliehen und verurtheilt. Ich habe deswegen
mit seinen Angehörigen gesprochen, und sie zu ver-
einigen gesucht, und zum Christenthum eingeladen.
Ich kam mit fünf Donippen in ein Gefängnis, und
dort unter ihnen fünf zu einer Frau gehalten, wo-
bei ich von dem allgemeinen jüdischen Geiste.
fuhr aus, und das so mit der Person nicht mehr zu
thun haben wollte. Den oben erwähnten Antoni
aber befragte, was er nun so denn zu unserer Mission
gemeinshaft thun wollte: er antwortete: Als
ich den kleinen Catechismus verliest, habe ich
sobald ich mein bisheriges Glauben und seinen Sinn
gelesen, und ich mußte ganz neue Feinde für
mich werden lassen.

französisch
aufgeführt.

Den 6^{ten} hatte ich N. Glogensfeld mit vier jüdischen
Freunden von umfölicher Bedenken reden. Ein
Grafsmaner meinte, daß so ein sehr feiliger Mann
se, und nicht verlosungsfähig wäre: ich warnte
ihn vor dem selbst Betrug. Ein mit vielen Ratti-
ratfchankeln und gelben Lippen befangener und mit
feil. Apfe über den ganzen Oberleib befeuerteter
heiliger, wollte kaum ein Wort der Erbauung hören
sondern mußte sich bald mit dem Raube. Den übrig
sehenden Tamulern zeigte, wie diese jüdische Leute
weisen sind feiligen wären. Einen andern finden
daß den Freunde bewillt Christen sind, ermahnte
ich den Glogensfeld zu folgen.

Der 8^{te} in Orku: Den 8^{ten} Novbr. von der vorstehenden Sitzung
wamangalam von Orkuwamangalam, die mit Weib und Kind gegen
und Porreiar. geboren waren und im Anfang des Jahres
vorgestellt.

vorgestellet, wie Horst sie fündelten, daß sie mit
Anspruchung der heil. Namen, wie sie es nennen,
wo der Herr, und Beschneidung ist. Eitel mit
der sogenannten heil. Auf und abhangen zu lassen
lassen Ceremonien den Himmel zu erlangen wollten,
da der Gott, als ein Geist, sich nicht, so gar nicht
mit solchen Dingen mag, sondern von ihm eine
innere Liebe nicht geben will. Darum man
sie mit Beschneidung, daß der Eitelkeit ist, lassen,
die sie selbst verurteilen, von dem Himmel fern, dem
sie dienen, und sich zu dessen erheben, so wie
auch, den unseligen Geister, und dummheit, nicht zu
erlauben, zu unschuldigen zu werden, und
mit unschuldigen Geist zu bekommen, und ihm
allein dienen zu lassen. Sinner wollten
ein Gelächter verursachen und sich an zu lassen
und zu lassen, denn man aber zu dem mit Kraft
Macht, und da, selbst nicht bei ihm aufliegen wollen,
mit dem das Mund, Kraft, und ihm den Herrn
und die Geister Gottes, warum sie nicht, so
vielleicht, und nicht, da er nicht, so wie sie den
denken wollten, und ihnen vorstellte, daß man
mit froher Liebe, so oft mit ihnen redeten, da
für sie vornehmlich das, was wir ihnen vorstellte,
ten, nicht bedanken, und nicht was wir vor im
Lebensum stehen bleiben wollten. In Form
so formale sie uns ein jämlicher Punkt von ihm
wussten, da man vor einem Punkt mit einigen
ein Gespräch angefangen. Wir wollten Anfang
lich Gott die Ehre bezeugen, daß sie besser wissen den
Geister

Götzen und nicht dem wahren Gott gedienet; da man
ihnen über solchen Irrthum schließlich beunruhigt, so
setzen sie schließlich in aller Willkür ihre eigene Willkür.
Doch unser Vortrag an der Jesu'schen, das wir
ihnen zeigten, wie sie das ja nicht begreifen konnten
Götzen die Heiligkeit suchen mochten, sondern nur begreifen
dem einigen wahren Gott: maximieren sie denn
insoweit gut gemeinten Ermahnungen Platz zu
geben gebeten wurden. Die meisten von ihnen
sahen der Wahrheit des, was wir sagten, über,
zuletzt zu sagen.

Vergleichen dem
Grund, was
in der Vorrede

Den 9^{ten} wurde in unsern auf der Land, Danks
mit untergeordneten Acten, Lanten wurde Danks
der Danks gegeben. Ihre Antwort zeigte von einem
leidenschaftlichen Danks, worüber man sie bestaunt und
sammelte, das was sie Götzen zu sagen, alsdann war
den ihre Worte ganz anders Lanten. Obgleich
Porcias wurde einigen Lanten gezeigt, welche der
erste Weg zur Heiligkeit ist.
Danks wurde einige Lanten, und Land, Danks,
isten, wie ein, schließlich Danks. Mischen sich dem
wahren Danks, Evangelio, insbesondere und dem
16^{ten} v. d. 22^{ten} Cap. Matthai folgende Ermahnungen
gegeben 1.) Ein Lanten muß nicht mehr ein Lanten,
sondern ein Meister, ein Lanten, sondern ein
Lanten sein. 2.) Er muß begreifen, was sie in Lanten,
was sie in Lanten und Lanten Lanten, Lanten,
Lanten in die Lanten Lanten Lanten, und als
dann in den Monarchien und Lanten Lanten Lanten
Lanten und Lanten, Lanten eine Lanten Lanten Lanten.
Act. v.

Act. v. 1-10. it: das frommal Juda ist Heru,
Her. 3.) so muss den Weg zu Gott und zur ewigen
Seligkeit recht lehren, und 2.) ohne Mangel „frucht und
offener Frucht zu frucht, die Werkszeit bezeugen.

Am 10^{ten} Ant den Gezeiten der Arbeiter im Maja-
buram, sein Reise, uns allen wir folgen mit ihm: der Arbeiter
im Majaburam
sein Reise
Lunge.
Schawriappen kam am 10^{ten} Octobr. zu Camappa-
muler, wofolbst er mit seinen von dem wahren Gott
und von den seinen Götzen geredet: Nuns findung
des Geschehens erinnere er ihnen, Nament Thru-
muler besonders, ein Geist zu werden. So er
wieder: ich bin bereit, wenn der Herr Jesus
uns dies aus uns zuwunderbar macht, nicht zu
glauben. Am 11^{ten} fuhr er in Manicramathari den
jungen, so bei der Com Frodiger Antritt selbst
das selb. Abendmahl genossen wollten, eine Zubere-
itung gesalben, und die Gebete geleistet. Am
12^{ten} ist er selbst dem Com Frodiger zu Land ge-
kommen. Gegen Abend geset er in die Gezeiten,
Nament Muttan sein, bestrafte ihn wegen sei-
ner bisserigen Wandel, und reingefallen eine
warme Dinn, Änderung aus den selb. Geist. Da
dies er mit so vielen Worten wurde er von selbst,
selbst Schawri fort, ihm mit Liebe zu zu werden,
stell ihm das frommal des wahren Gottes dar
und übergab ihm der faherinn Gottes. Am 13^{ten}
fuhr er zu Muttakuppri in die Gezeiten Rajappens
haus eine Vorlesung mit Gezeiten gesalben, und
das Gleichnis von Wiedergeb. Act. 18. v. 27. geleistet.
Am 14^{ten} fuhr er wieder mit seinen geredet. Am 15^{ten}

Den 15^{ten} = 24^{ten} fater den Swamitāfen beſucht, und
 in deſſen Bezirk unter ſeiden und Chriſten von Dar,
 man des göttlichen Wortes angedenkt. Den 25^{ten}
 fater zu Nallatucudi mit einem fünfzigjährigen Chriſten
 gebetet, und ſolchigen mit dem XIII. Matthaei 23. 24. 25.
 erklaret; ſiege ſie ſich ſelber zu einer großen Mithan
 eingekunden, welche ihn ſehr erfreuet. Den 26^{ten}
 fater zu Nallatucudi mit ſeiden von ſeidenſamen und
 den 27^{ten} mit andern von der Diöceſe geachtet und
 mit 13. Chriſten gebetet. Den 28^{ten} fater in Maja-
 bueram von den Chriſten Gottes über ſie laud gepreist
 die daſelbſt 200 Jahre alte Chriſten angedenkt und er-
 mählet, und den 29^{ten} zu Nallatucudi Gottes Dienſt ge-
 halten mit 12. Chriſten p. p. Swamitāfen ſelbſt
 ſelt mit ſeiden und einhundert Chriſten unter
 perſönliche Geſpräche gehalten. Da er zu Camaraman-
 galam mit Chriſten gebetet, ſehen einige Dörner von
 ſeiden, welche er ſeigen können und mit ihnen ſpricht.
 Ferner ergehen ſie und ſagen, wir beten zu der ſeil.
 Mutter Gottes. So ſollte ihnen vor, wie ſolche
 ſie ſich ſchuldig und ſich ſelbſt ſeg, und das ſelbige ihre Ge-
 bete ſo wenig ſehen und ihrem Verlangen ein geringer
 Hülfe können, als der König im Tanſchau dieſenige Bitte,
 ſo ſie in ihrer Stelle von ihm begehren können. Er er-
 wartete ſie denjenigen und den ſelben, ſo in ihrer
 Dörner willen geſtorben ſey. In Tatterur ſat
 ein ſeidenſamer Theil, ſo beſtellte von einigen Perſonen Ver-
 langen von der ſeil. Dienſte geſagt, aber von einem
 ſeidenſamen Mann und dem andern davon geſin-
 det worden, ſie vor ſeigen 14. Tagen von ſolchem
 ſeidenſam

himself lot verison und den Swamitāsen soz ge-
beten, sie glaus von Form anbar zu führen: +
so aber das den Freunden Liden geworden, dar-
fer sie mit Gewalt gefindeut, und selbige wie,
der him gefolgt haben. Diese Weib soll bald darauf
vor Betäubung verstorben seyn. Dinst fater
ausmit dem Nācker zu Cumaramangalam geredet:
welcher beyfret und dem Einflains Swamitāsen oben
bey sich in dem Arm gefalt: welche die Passions-
Historie war: ihn schwach vornehmen. Swamitāsen
hieselbe das innerliche Liden gesu von Oel, Berg
vor, so er mit Aufstreichem Liden umgefaht,
+ so so geäußert, und wieder zu Liden umgefaht
fort.

Manicken fort, außer den in seinem Rüst
nachwenden Liden, ausmit einigen jenseit der Colla-
rams fer, von Gott und diesen Majestät geredet. Begn
Gott, Dienst haben sich jederzeit eine himliche An-
gast, Christus singen: gunginglich haben
sich aus Liden von dem fater gefunden, welche
er dann aus sich soil gegeben hat. An einem Tage
kam ein Wollärchen von sein Haus, und verlangst
darfer (Manicken:) sein Liden, seinem, + Wollärchen
Favvier zum Heile geben solle. Er erwandte:
+ was er gut, allein sein Favvier mußte waser
die Wollärchen anhangen, sonst Liden nicht ge-
hen. Der Wollärchen sagt: wenn ich solch Heil, so
so werden ich ja alle für einen in ein vnder Gussicht
getroffen, selbst: Antwort: laß sie vles
selben, was du will selig werden und in die
Gussicht

254. Geyßkraft Curien, die ist ein Döllhuf Geyßkraft p. p.
sonderliche dieß gebilliget und ferner zu überlegen
verprochen. Der Paramandens Bericht
Verpflichtungen haben darinn bestanden, der der in
und wieder ein D. Speppers überlieferten Tamulischen
Catechismus den Christen ein Buch vorgelesen, und
wunderlich vorlesenen Gabe appliciret hat.

Am 13^{ten} hat die Muttunâjcken Christen, von
seiner Arbeit im vorigen Monat. Er hat viel mit
Euchernanten, Forderungen, Wundungen, Dürren
und Krankheiten in und wieder zu thun gehabt.
Da ihn von einem Tage ein Euchernant bestrafen
wollen, da der die Befragung der Götter bei der
selbst, so die Christen zumal der Monat gestoppt hat.
Er und einmal hat ein Forderung ihn wollen sei,
habe Aufge geben: da er dieselbe nicht annehmen
wollen, sondern ihn von dem Dingen der Befragung
mit der selbigen gesaget, hat er ihn von dem
eines lange, aber ungegünstige Antwort ge-
geben, und die selb. Aufge so zu haben. Er
hatte ihn vorant zu setzen, nicht begreifen zu
günstige Dinge, sondern von einem günstigen
und einigen Gott zu haben, da er aber so bespre-
mit Wunden und stille zu zeigen so gegangen.
Da er einigen Forderungen von einem anderen
Tage ein Wort der Befragung gesaget, ist ein
Wunder daran zu kommen und hat gesaget,
für die Leben werden die jungen Leute nicht haben.
Darauf er ihn aber bezeuget, da einige selbige Leben
gar wohl haben, und hat ihn annehmen
ein

und die Christliche Religion anzunehmen. Er
 sollte vorant von beyden Dingen zugestanden, das
 unser Wedam (i. oder Gafz) ein gut Wedam
 sey. Aber wieder ein andermal mit seinen
 und Christen zu ihm hin gelodet, geset ein Brie
 vor was bey, und sagt: Die Religion brühet sich
 satenise Land unser vint. Daraufdenn mal
 sind seinen zu ihm mit seiner gekommen, und haben
 ihn gelodet, ihnen wort ein unsern Gafz vor zu
 lesen: und wenn er solich gelesen, und sie sich
 zusetzt die gelesen am ersten, haben sie ihn
 wohl gefragt, ob alles was sie hatten selig zu
 werden, dazu nicht einbringlich sey. Da sie
 nicht anders zu über die gewesen anstalten der
 Leidenssien Obeyheit bepfunden, so hat sie
 versucht mit den Worten: Gebet Gotte was Got
 tot ist. Da einmahl einige Leidenssien
 bei zu ihm gekommen, hat die eine zu ihm gesagt:
 Bistet nicht das ein gut Wort. Dagegen redet
 eine andere und spricht, das darff man nicht so
 fr. Warum? Antwort: Er sagte einmahl,
 das wir von dem so er mit sagte einmahl das
 schaff geben müssen: daher muß man sich zu
 hängen. Darauf antwortet die andere und
 sagt: O Mein wenn man viel Worte spricht, die
 er redet, so wird man selig. Darauf hat er auf
 diesen Monat flüchtig in der Bibel, Arden
 vorsehen Christenstium und seinen Historie
 gegeben: Dabon er eine und die an
 das angemerkt, nach dessen Verstand er bey
 und

und von Sargha.

Am Rajanaj
deno und
Arhagappen
Gruß.

Am 10^{ten} Rajanajcken schreibet mir so recht denen
unter ihm stehenden Unter, Catecheten und Gefülsten
den 12^{ten} vorzigen Monaths nach Ratasalam bey Camba-
gonam gegangenen, wie die Sargha vorzigen Cateche-
ten, wie oben gedacht worden, sich haben verhalten
lassen, heilige Ceremonien mit zu machen, zur Ver-
besserung dieser physischen Genden und zu Erhaltung der
guten Sitten wieder zu bringen. Deswegen setze ich
Euch zu wissen, wie ich es befohlen habe, mit ihnen zu
ihnen, wie ich es von mir mitgegeben. Dies solltet ihr
und sonderlich davon gefallen, auch mit dem
helfen zu sehen. Ich habe diese befohlen und ab-
geboten. Der Catechet aber soll ihnen zeigen
stellen, daß sie in Einnahme mit der Gottheit und ihrem
ganzen Handel beständig müßten, was sie jetzt
mit dem Munde bezeugt, weil sie sonst dem von
Gott wegen der großen Gnade ihrer Verdienste,
die nicht eintreten würden. Dieser setze ich
dieselben ein und gebe sie. In der Betrachtung
über die Befehle der Catecheten die Apostel geschehen,
von dem ich gegeben habe. Auch die Catecheten
sollen im Fortschreiten der heiligen Tractate der
Jesu Osterwalde über das neue Testament, wie
von dem ich. Dieser zu überlegen angefangen
werden. Ich bin, wie ich über das, was ich
mit Arhagappen dem Gefülsten und anderen zu
erweisen, und sind sie nun gekommen, die von der
Sargha die Sargha. Bei dem Begreifnis sind
unter Euch, wie ein ansehnliches zu nennen,
set

257.
forter mit diesen Dornen und scharfen Auen,
von denen, welche in großem Geseß an demselben, von
denen letzten Dingen geachtet, welche sie an
menschlichen ausgefodert. Es werden Gole gesessene
falschlich mit falschen vielstaltig gesprochen.
Arkagappen aber fassens kleine kleine in Land ge-
hen, und das selbst dort fangen gelinnet vorredigt.
Als ich jemanden suchte, so mochte ich das in der
von Kronen seit Auen zu weisen. Ich so ich oft
gefraget und befraget, wo die Kronen seit und alle
Wet der Laibel und der Kolen fassens, und bei dem
dagegen füllte sie seinen. Von diesem fassens mit
Medicin zu fassen, und zugleich in der Kolen die oben
geändert zu fassen. Dagegen so ich in der
damal einen Kolenmeister gegeben.

Den 20^{ten} besuchte ich N. m. f. von dem Kolen, ^{besuchter}
Wetter, nicht einem Weib, und deren Mutter, so gleich ^{besuchter}
sollt fassen den Kolen. Ich sagte: ich bin für alle ^{besuchter}
so, und warte so füllte, das der fassen nicht mehr ^{besuchter}
ein wolle. Ich Kolen, Wetter, Weib, welche ich den
von dem Kolen gelehrt, befragte sie so auch in der
die. Von dem ich sie und die übrigen, die ich
Kolen der großen Mutter nicht füllte, und
die großen Mutter, welche füllte, zu füllte
sich füllte, sagte der Mann selbst zu seinem
Weib, la, die alle Kolen zu füllte
diesem: Von dem ich füllte, und
von seinem blutigen Kolen, ich füllte und
von der füllte, füllte in der Kolen und
von dem. Der Mann sagte ja, davon wollen
wir

258. wir gedachten, wir sind alt, wollen leben, und uns
zum Tode zubereiten; wozu ist sie denn unser zum
Geist nicht vorzubereiten? Daraus wurde uns
andere Speisen in Wölipaleiam. In unser
Leiden sind wir seit Wölipaleiam hatte mit
dem Geistmeister und anderen Leuten aus Wölipaleiam
aus der Stadt und mit einem Geistesfild aus der
Tilleiali in reichlich genug Gespräch von guten Tugenden
und wie sie nicht sind angelernt zu werden zu Tilgung der
Sünden und Falschheit der Gnost. Gottes, sondern
dass selbige allein durch Jesus den falschen Gottes
können geliebt werden: Und so wurde sie
früher, diesen falschen Gnost. vor uns und sie
war von Gnost. gekommen zu lernen und wußte,
war so bald als ein weiser Geist mit fast
zu trüben. Dieser Geist war plump und feilhaft
früher und jetzt: Ein Gnost. war so sehr
was für so lange. Jesus war so, ob er kein
Lernen sollte, ~~der Geist war so sehr~~ ein weiser Geist
Gott aus dem Orte der Seligkeit. Antwort ihm:
Jesus: das ist betäubt! der Geist, warum ist er nicht
früher, und nicht so sehr, warum ist er nicht
andere, als dass er nicht mit uns wolle
haben, so aber, so ist er nicht so sehr
dass er ein Geist, ja vor uns und nicht
selber ist. Er sagte: ist nicht so, dass er nicht
Lernen würde, so ist er nicht so sehr
dem Geiste, so ist er, von so nicht kann
was von wolle, ist ein weiser Geist zum
einigen Geist, so ist er nicht so sehr.
Er sagte: das
Ein

bin ich von Gott erschaffen, und bestimmt: ich zu sein,
deshalb, daß ich eine Gottesknechtung sey. Gott habe
keinen andern Vorhaben, sondern zum ewigen Leben
erschaffen, nicht ^{um} zu sein und den übrigen von
der Welt getrennt. Und Gott hat mich vorher gesagt
werden, so wie er mit Ansehen und Macht.

Am 22. Novbr: yungem einigemal und auf
den fischen, so fern: Gleich in dem ersten, da wir ^{Unterweisung}
einige beim Netz fischen auftraten, fielen wir ^{mit fischen.}
selbigen mit Muth und so, daß sie gar nicht wußten,
wie sie sich, nach ihrer Meinung und Angest, durch die
Welt hindurchbringen könnten: Aber die Art
und Weise, wie sie einmahl in jener Welt wußten,
bei uns Deligheit erlangen können, was es ihnen ganz
unbekannt, und sie sahen sich das selbst unbekannt
für sich selbst an: Daß wir schon wir
nicht besser. Wir sagten, daß ich freilich, was
aber erfordert nicht mit Muth und Willen in
solcher Unwissenheit, sondern gebet in dieser
Anweisung Gese, was das ist die Reine von Gott,
und befehlen uns in dem lebendigen Gott unserm
Vater und Beschützer. Da wir also mit ihnen
im Gespräch waren, und sie und andere, die
wußten, so sie mußten, beantworteten, wie
ein anderer fischer, der uns nachstehend die Netz
fische, diesen zu, sie sollten wohl aufgeben:
Daß wir uns geschwinden aus dem Gespräch, und uns
zu den andern wendeten, und haben sich einmahl
weten, daß sie nicht in der Welt, und daß die Welt
Gott, so ihnen so nahe sey, zu sehen. Auf sie sollten
wir



wir ihnen vor, wie es uns sehr nahe lag, daß in
 diesem ihren Werk unser Geist sey, davon doch
 bisher so viel an ihnen gearbeitet hatten. Wir sagten, sie
 glaubten, daß sie durch ihre göttlichen Namen und
 ihren Namen Parisa-Ramen zu Gott kommen könnten.
 Wir erinnerten, daß sie sich sehr fleißig Eurythmie
 von Gott, der im Geist, anwussten, da sie glaubten,
 daß Gott Weib und Kind hätte. Indessen begünstigten
 wir ihnen das, der große Gottvertrauen und
 seinen Namen, und sie mit unbeschreiblicher
 Gerechtigkeit, denn in diese Weltgeheimnisse, in alle in
 ihre, ja der ganzen Welt Dürden und Drücken mit,
 eingegeben, welche es unwillig getragen: in unsern
 Verdienst mußten sie stehen, sie selber sehr zu werden, und
 damit sie denselben Geist kommen können mußten,
 daß wir sie Geseht, von. Wir gingen weiter nach
 Pommern - pöde, da wir abermals ein fünftes
 Lieder antraten. Wir fragten ob sie heute viel
 Lieder gesungen: Sie antworteten, ja. Darauf
 fragten wir, ob sie, da ihnen der große Gott, und nicht
 ihr Klein, Geseht, dieselben befehle, und täglich befe-
 hle, nicht verbunden waren, ihm dafür zu dan-
 ken. Sie beantworteten die Frage mit ja.
 Darauf sollten wir ihnen vor, wie un-
 antwortlich sie bisher gewesen, daß sie Gott so
 vielen Augen Geseht, und ihm gar nicht gedankt
 und wie sie sich in diesem bisherigen Geseht
 den Sohn Gottes und der selben, Drücken zu zeigen
 sollten. Hier sagte, was war es denn nicht,
 wenn Gott, sie verzeihe. Wir erinnerten,

daß

261.
 das er nicht wisse, noch die göttlichen Freuden zu sagen
 sollten, indem er sonst nicht so werden würde, und haben
 ihn noch nicht länger wieder in so unangenehme Diefen
 den Weg führen zu leben. So sagte, sie sollten nun
 nicht mehr Reue haben, noch zu ihm zurück. Wir
 geben ihnen von dem, was sie haben, sie zu uns zu bringen,
 leben zu können und das Wort Gottes zu hören
 und zu lernen. Vor uns erschienen wir einen
 christlichen Kaiser samt seinem Weibe und Sohn,
 zu einem christlichen Wandel unter den heiden, und
 zu einem klugen Gebot, wie uns dargelegt, dass sie
 die uns so freundlich empfangen würden bis wir ihnen
 christlichen Glauben zu predigen zu können sehen.
 Das ist der Kaiser so glänzend Kaiser Rolle, und
 sollte seinem heiden sein, dass er nicht länger ein
 heide bleiben sollte. Am Ende ist das still vor dem
 wir mit uns einem jungen Kaiser, von der Ab,
 besonders ist der Kaiser, von dem der Kaiser
 Gottes uns unser Heil ist. und weil sie befehlen
 wollten, dass sie die Kaiser, von dem Kaiser
 mussten, so zeigen wir ihnen, dass selbige uns für
 ihren eigenen Glauben setzen und ihre Götter, der
 haben müssen: Das zeigen wir nicht von ihnen be,
 setzen, sondern an ihnen zu setzen, um sie mit
 uns selig zu machen: Das sie unsere Worte nicht
 in den Glauben setzen müssen: Und so bezeugen
 wir das, unsere Götter von unserem Götter sein.

Don 24^{te} Salis N. Jents Abend im Mondsein
formig, fast in einer Kasse die Seiten eine ^{Lunation}
Figur sind Mengen von fast monotonen: diese ^{aber} Figur
Figur

262. Figur, nennen sie Codum-pawi, i. e. den großen Kinder
(L.) und floßen sie selbige alsdann zu wuschen, wann
Kindt lagen kommt, durch welchen sie alle Kinder repre-
sentiren, Gott vorsetzen und ihm in den Armen zu geben
beweisen wollten. Geheißt, daß sie auch noch dem
Kinde auferlegte, so vorfertigen sie ein ander Bild
von Drosch und ein, setzen in Lust auf die Brust und
ziehen, bleib mit einem Dschel auf die Gassen, und
andere wenn davor stehen, hält, außer dem Thor
auf ihren Baum, hat ein Kind, welches sich verbräut
von. Diese ihre Thätigkeit, hielten sie vor, und er-
warbete sie sich vornehmlich, wie Mausen zu fangen,
denn, und lag Gott, das bitten und floßen davor und
das gleichen zu fangen. Die anderen, die davor waren, in
ihren ihm gesteckt und stunden wie eine Maul
gepflegen. O wie werden diese Götzen, Ansehn dem
Volke des Geistes vorsetzen müssen.

(L.) Diese waren noch Continuat. xxv. p. 60. 70.

Glückselig Den 27. gieng ich A. nach Cottupâleiam. Auf
dem Wege, hielten einem jüdischen Tatiaren die besten
Dinge der Welt vor, und erwarbete ich, dasin zu sein
der Besinnung, und den Ort gelingen mochte, was er
jetzt wohl Leben ist. Vor Cottupâleiam begegneten mir
drei besoffene Leute, deren Trutz seihen, und einer
ein königlicher Geist waren: ich mußte sie durch die
Haltung der Besinnung und Zeit. und einigen Besinnung,
Lustigkeit diese Lust, davon abzuweisen. In
Cottupâleiam traf vor einem kleinen Hause eine himf.
Anzahl seiden, Männer und Weiber müßig, stehend
an, ich mußte mich zu ihnen und hat folgende Worte
den

263.
 on sie: Woran gedachtet ihr jetzt, ist anders
 zu dem wackren Gott gerichtet: sie hielten und ant-
 worteten kein Wort. Jesu sprach und sagte, daß
 ich besage, ich werde diese gerichte von ihnen und
 von euch sein. Weil sie Gott nicht erkennen,
 den, der uns nicht erkennen wolten: ich zeigte ihnen son-
 der und was der wahre Gott sey, wie man ihn an-
 sehen und dienen müsse. Die pharisäer schickten mit Auf-
 merckheit zu ihm. Jesu sprach: ob ich, so ich sage,
 was ich oder falsch sey. Antwort: Worin ist nicht un-
 richtig. Jes. ob ich denn nicht billig sey, daß ich diese
 Menschen nicht mehr fürchte, sondern mich fürchte.
 Jesu bat sie darum, daß, gleichwie ich bereit war, von
 ihnen was gutes zu hören und zu thun, auf sie den ge-
 heiligen Geistes anwesenden sollten. Einmal
 Eruckt anstheri begreueten wir abermals zwei hundert
 unter welchen einer ein Geist war, diesem wollte
 die Heile, wie billig, sein, jener, sein Kind war
 weil ich nicht den geistigen Menschen, sondern das was
 er gethan zu sehen, und ein böser Geist zu werden.
 Auf dem andern Wege ging abermal durch Cottu-
 leiam, welches in einem andern Geist der Dämonen
 vorkam, ich zeigte ihnen, wie sie auf eine diabolische
 und dummliche Weise ihre Befragung suchten: indem
 ich solche davon abwich, bin ein Pfaffen feind, weil
 ich nicht zulasse, einen bösen Geist und einen bösen
 Menschen. Dieser verlangte nach Aufklärung der
 Geschehnisse, ich zu beweisen, daß der ein falscher sey.
 Der falsche wurde ihm gezeigt, was er von ihm
 thun sollte: (Mat. 1.) Gott an dem wackren Geist zu
 erkennen.

264. bekommen haben, und 2. auf diesen was von Gott
ander alle Götzen, Knechte die selbst nicht wissen, wie es ihm
gefallen sollte. Da es nun geschehen wollte, bat er sie,
von dem was von Gott ihnen was zu sagen.
Mir war sehr lieb, und lang ihnen die Lesung von Gott
seinem Wesen und Tugenden vor, welche sie in
der Stille und in dem Gemüthe aufnahmen.

*Gelehrter
Herr* Im 29. Novbr. redete ich N. sieben flüchtig, sieben
an, und fragte sie, wie lange sie vor Metallen
Messing, Silber und Gold Götzen anbeteten
und ihre Zerstörung zu ihnen nahen wollten, da sie ja
da von nicht nur einem Nutzen, sondern einer Verdammung
besahen sollten. Die Kinder waren bezaubert, und wol-
te bald von einer bald von anderer sich was erkundigen.
Ich aber, ich aber, ein wenig still zu stehen, und da
so ich ihnen sagte, was zu sehen zu schauen. Die
sagten sie, was von ihnen, was von ihnen, was von ihnen.
Wichtige Fragen zu lassen: Und da ich ihnen solches an-
kündigte, so suchten sie auf eine andere Weise
sehr von mir lob zu empfangen; sie sagten, wenn ich
sie wollten meiner Vermahnung folgen, und da
was das Gesetz so zu tun. Allein ich stellte ihnen vor, wie
ich ihre Unwissenheit wohl kenne, was, was ich sie
mir zum Besten große Versprechungen machen und
maßte sie, die Unwissenheit, meine Gesetze mit ihnen
was zu überlegen, und sich nun Götzen, die nicht können
gerne von dem großen Gott zu empfangen.

*Gelehrter
Herr* December.
Fus. Am 3. Decembr. Nach dem ich N. was immer
Gott.